

die Magistrate und gewann schließlich die Oberaufsicht über deren Amtsführung. Demgemäß befinden sich Acten über die wichtigeren Maßregeln der Stadtverwaltung auch im Staatsarchiv. Auf Einzelheiten in den Beständen, die das Staatsarchiv an Urkunden und Acten besitzt, läßt sich bei der hier zu gebenden Übersicht nicht eingehen; es sollen hier nur die Abtheilungen „Handschriften“ und „Karten“ berührt werden, sofern sie für die Stadtgeschichte in Betracht kommen.

Unter den Handschriften sind mehrere chronikalische Darstellungen der Stadtgeschichte, welche z. Th. mit den im Stadtarchive vorhandenen übereinstimmen.<sup>1)</sup> Dazu gehört zunächst die Handschrift C. 26 (Abschr. 18. Jahrh., Fol.), aus dem Nachlasse G. A. Heiliger's stammend. Sie beginnt mit einem Vorworte an den Leser und einem kurzen Vorberichte von der Stadt Hannover Gelegenheit und Botmäßigkeit. Dann folgt der Titel: *Chronologia Hannoverana*, darinne verzeichnet, was für Grafen u. s. w.<sup>2)</sup> Dann folgt ein „Prooemium und Eingang dieser Chronologia“; es beginnt: „Von dem Ursprung und Anfang der Stadt Hannover hat man nichts gewisses.“ Die eigentliche Erzählung (S. 27) fängt an: „Anno Christi 772 hat Carolus Magnus, der Franken König, die Sachsen zum ersten Male geschlagen“ und geht bis z. J. 1703. Die Hdschr. C. 26 a, Fol., entspricht der vorigen, ist aber nur bis z. J. 1652 geführt. Sie ist bemerkenswerth wegen der handschriftlichen Bemerkungen, welche besonders gegen Ende des Werkes am Rande nachgetragen sind. So ist (S. 33) bei Besprechung des Steines der Lucke Bekmann auf dem Nikolai Kirchhofe hinzugefügt: „Dieser Stein liegt jetzt gegen dem Schützenhause über und ist die Farbe herunter. Testis Samuel Henr. Dedekind, Diaconus zu Pattensen. 1728.“ Auf S. 463, wo von einer Sendung von 355 Bürgern nach Stolzenau (1582) berichtet wird, heißt es im Texte: „Unter selbigen Bürgern ist damals mein Vater Brandt Gosewisch als ein junger angehender Bürger

<sup>1)</sup> Zeitschr. S. Ver. f. Niedersachsen 1896, S. 438. — <sup>2)</sup> Ebenso wie im Verzeichniß der Handschriften der Stadtbibliothek Nr. 111, S. 19.